



# COBUS

## Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg

Dezember 2010



## Inhalt:

Das COBUS- Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg	Seite 2
Zur Methode	Seite 3
Geschäftsklima	Seite 4
Investitionsklima	Seite 5
Personalentwicklung	Seite 6
Exportklima	Seite 8
Politisches/ wirtschaftliches Klima	Seite 9
Aktuelle politische Themen	Seite 13
Kontakt	Seite 16



Der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg ist einer der stärksten und attraktivsten in ganz Europa. Zu den wichtigsten Trümpfen zählen eine hohe Fertigungsqualität, Zuverlässigkeit, marktgerechte Angebote, Investitionsbereitschaft und Innovationen als Treibstoff für die Entwicklung. Basis für den Erfolg ist aber auch eine hohe Forschungs- und Wissensintensität und die starke Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Dementsprechend wichtig ist die kontinuierliche Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in Baden-Württemberg nach verschiedenen Parametern wie etwa Geschäfts- und Auftragslage, Investitionen, Personal und Exportquote.

Die **COBUS Marktforschung GmbH** erhebt in Zusammenarbeit mit dem **Wirtschaftsmagazin econo** seit Oktober 2010 regelmäßig die wichtigsten wirtschaftlichen Eckdaten und befragt alle zwei Monate 6.500 Unternehmen aus den Branchen Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Handel, Bauwirtschaft, Dienstleistungen, Beratung, Industrie und Medien zu wirtschaftlichen und aktuellen Themen. Das **COBUS Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg** versteht sich als ein Seismograph für das wirtschaftliche und politische Klima im Land aus der Sicht des Mittelstandes. Es soll aber auch helfen, die Unternehmenssituation zu beurteilen, Rückschlüsse auf die unternehmerische Strategie zu ziehen und Transparenz für marktbezogene Entscheidungen zu schaffen.

Die Ergebnisse werden sowohl in diesem regelmäßig erscheinenden Berichtsheft als auch im Internet unter [www.cobus.de](http://www.cobus.de) und [www.econo.de](http://www.econo.de) veröffentlicht.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen viele interessante Informationen!



Ihr Uwe Leest

COBUS Marktforschung

Das COBUS-Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg ist ein Analyse-Instrument zur Beobachtung von wirtschaftlichen Kriterien wie Geschäftsklima, Investitionsklima, Personal- und Exportsituation. Alle 2 Monate werden dazu 6.500 Unternehmen aus Baden-Württemberg befragt. So entstehen vergleichbare Ergebnisse, mit denen auch die zeitliche Entwicklung beobachtet werden kann.

Der Fragebogen dieser regelmäßigen, repräsentativen Umfrage besteht aus 2 Teilen; so gibt es einen „Standard“-Part, der alle 2 Monate erneut abgefragt wird. Diese Daten zeigen dann im Vergleich, wie sich die Einschätzungen und Unternehmensentscheidungen des Mittelstandes aufgrund neuer Einflüsse verändert und entwickelt haben. Im zweiten, dem variablen Teil des COBUS Wirtschaftsbarometers, werden aktuelle Themen bewertet, die für die Wirtschaft im Land Bedeutung haben.



In jedem Wirtschaftsbarometer finden Sie mit dem **Geschäftsklimaindex**, dem **Investitionsklimaindex** sowie dem **Exportklimaindex Baden-Württemberg** auch die wichtigen Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Sie basieren auf den Meldungen der Unternehmen aus den Branchen

Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Handel, Bauwirtschaft, Dienstleistungen, Beratung, Industrie und der Medienbranche. Berechnet werden diese drei Indizes aus den Salden der momentanen Lagebeurteilung sowie der Erwartungen für die Zukunft in Abhängigkeit von einem Basiswert. Je höher der Wert auf einer Skala zwischen 50 und 150 ausfällt, desto freundlicher gestaltet sich die wirtschaftliche Entwicklung.

**Die zweite Onlinebefragung für das COBUS Wirtschaftsbarometer fand im Zeitraum vom 24. November bis 4. Dezember 2010 statt. Von den 6.500 angeschriebenen Unternehmen antworteten 700.**

Die Stichprobe ist repräsentativ für den Mittelstand in Baden-Württemberg.

Damit bereits erste Indexwerte berechnet werden können, wurde eine Basis gewählt. Hierfür wurde der neutrale Wert von 100 verwendet. Für die Zukunft soll nach mehreren Messungen die Basis aus den Durchschnittswerten des ersten Jahres ermittelt werden, damit der Trend in der Entwicklung deutlicher sichtbar wird.

Der **Geschäftsklimaindex** spiegelt auch im Dezember eine weiterhin positive Stimmung in der baden-württembergischen Wirtschaft wider. Mit **118,0** Punkten hat er sich gegenüber dem Wert vom Oktober um 0,6 Punkte verbessert. Die Werte ergeben sich aus der Frage nach der gegenwärtigen Geschäftslage sowie nach den Erwartungen für die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten drei Monaten. Der Mittelwert von 100, welcher als Basiswert für die Berechnung festgelegt wurde, steht für eine ausgeglichene Stimmung.

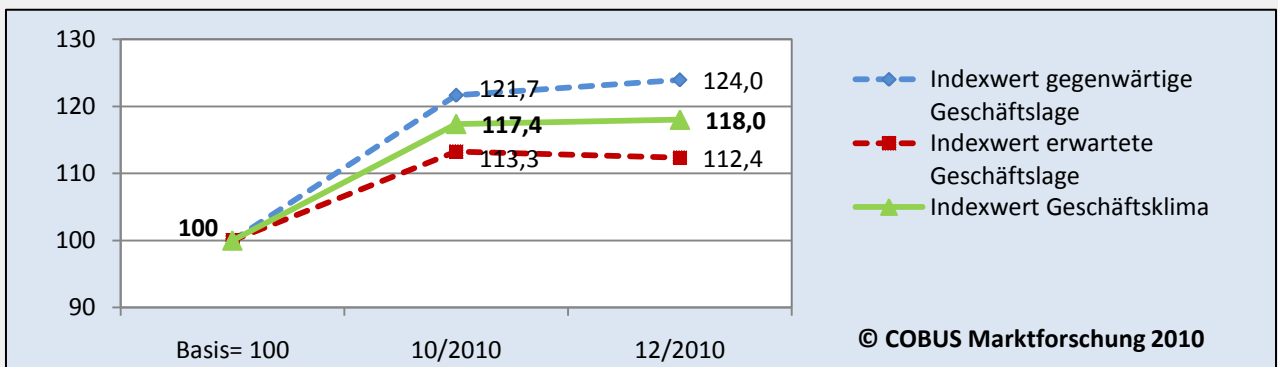
Die genauere Betrachtung der Werte zeigt, dass über die Hälfte (**54,8%**) der Befragten der kleinen und mittleren Unternehmen die gegenwärtige Geschäftslage als **gut** einschätzt, dieser Wert hat sich seit der Oktober-Befragung weiterhin verbessert, dort waren es 49,8%. Lediglich **6,9%** bewerten die Lage **schlecht**. **Befriedigend** empfinden die derzeitige Geschäftslage **37,1%** der Befragten.

Für die Zukunft erwartet der Großteil der Unternehmen eine **gleich bleibende** Geschäftslage (**60,9%**), ein weiteres Drittel (**31,3%**) geht davon aus, dass sich die Lage in den nächsten drei Monaten sogar **verbessern**



wird. Eine **Verschlechterung** befürchten lediglich **6,4%** der Befragten. Insofern ist die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage weiterhin positiv, jedoch im Vergleich zur Befragung im Oktober leicht zurückgegangen.

Die Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Entwicklung setzt sich auch in der Bewertung der **künftigen Nachfragesituation** fort. Auch hier geht die Mehrheit (**57,8%**) von einer **gleich bleibenden Nachfrage** aus, **31,5%** erwarten eine **Verbesserung** der Nachfrage. Im Oktober waren es jedoch noch 39,9%, die von einer Verbesserung ausgingen. **8,6%** sehen eine eher **negative Entwicklung** ihrer Geschäfte in der Zukunft. Die Beurteilung ist also weiterhin überwiegend positiv, ist jedoch seit der letzten Befragung nüchterner geworden.



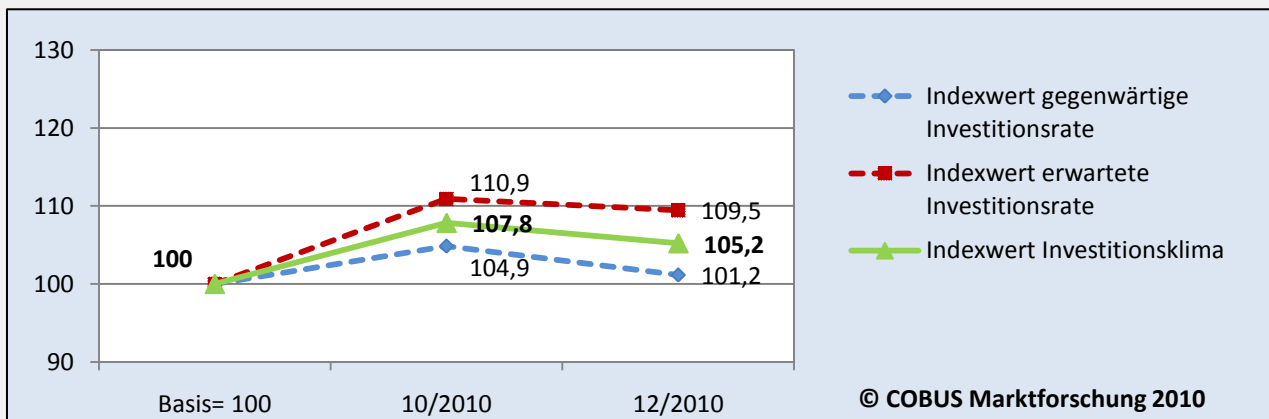
Grafik 1 – Geschäftsklimaindex Baden-Württemberg

Investitionen haben häufig eine langfristige strategische Bedeutung und damit eine entscheidende Auswirkung auf die unternehmerische Entwicklung. Entsprechend dem Geschäftsklima wird auch das Investitionsklima in Baden-Württemberg direkt „messbar“ gemacht, dazu wird in der Befragung die **derzeitige Investitionsrate** in den Bereichen **Personal, Infrastruktur, Organisation** und **Entwicklung** abgefragt. Zusätzlich wird nach der **voraussichtlichen Entwicklung** der Investitionen in den nächsten drei Monaten gefragt. Aus diesen beiden Werten ergibt sich der **Investitionsklimaindex**.

Mit einem Wert von **105,2** hat sich der Investitionsklimaindex um 2,6 Punkte **verschlechtert**. Nach wie vor ist die Stimmung eher positiv, jedoch ist vor allem die **gegenwärtige Investitionsrate** gesunken. Im Einzelnen geben nur noch **23,7%** der Befragten an, dass sie zurzeit **stark** in den erhobenen Bereichen investieren, in der vorhergehenden Befragung waren es noch 26,3%. Weitere **50,8%** tätigen Investitionen in **Teilbereichen**. **21,4%** der Unternehmen investieren zurzeit

nicht – eine Steigerung um 4,8 Prozentpunkte im Vergleich zur Befragung im Oktober. Der Investitionsschwerpunkt liegt auch weiterhin im Bereich **Personal** und in der **Weiterbildung** der Beschäftigten (**46,5%**). Verstärkt hat sich der Bereich **EDV und IT**, der mit **13,1%** direkt nach Investitionen in **Infrastruktur (16,0%)** am häufigsten genannt wird.

Auch in den nächsten drei Monaten beabsichtigt der Großteil der Unternehmen (**35,9%**) im Bereich Personal und Weiterbildung Investitionen, aber auch im Bereich **Vertrieb, Marketing und Werbung (14,5%)** soll das Budget erhöht werden. Weitere **11,6%** zielen auf die zukünftige Verbesserung des Bereichs **EDV und IT**. Das Investitionsklima wird auch in den nächsten drei Monaten positiv bleiben, so planen **53,9%** der Befragten auf **gleichem** Niveau zu investieren, **29,5%** der Unternehmen wollen ihre Investitionen sogar ausweiten. Allerdings wollen **10,6%** die Investitionen zurückfahren – im Vergleich zum Oktober hat sich diese Zahl um 4,4 Prozentpunkte erhöht.

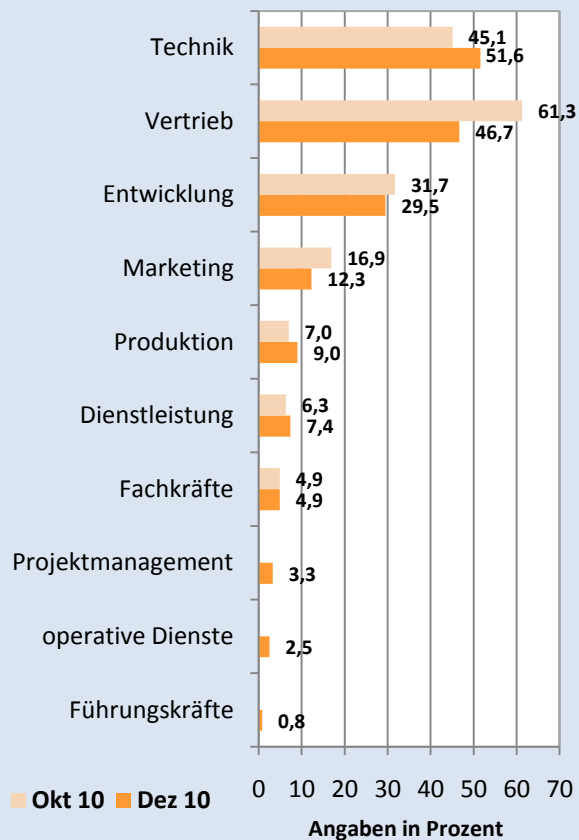


Grafik 2 – Investitionsklimaindex Baden-Württemberg

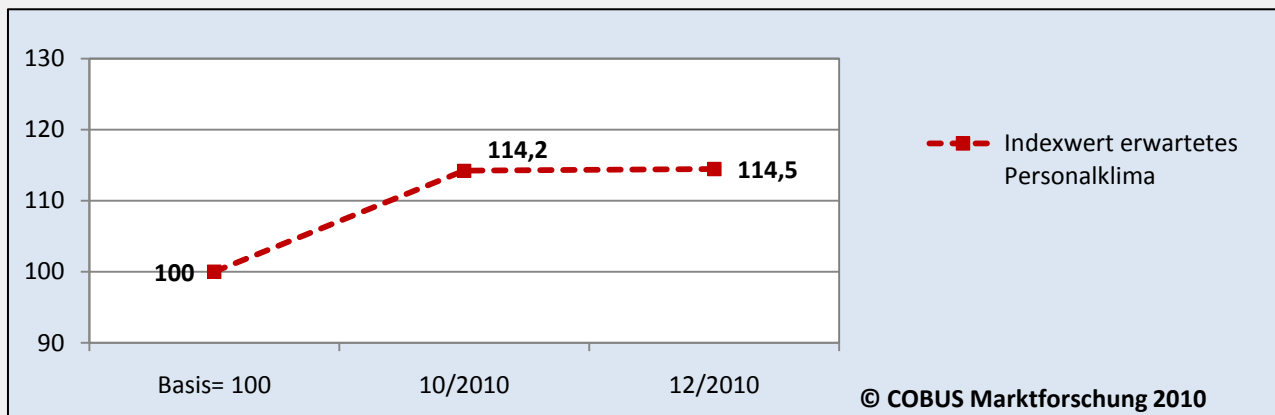
Bei der Entwicklung der Mitarbeiterzahl bleibt der Trend weiterhin positiv. Aus den beiden Angaben, dass die Beschäftigungsanzahl in den nächsten drei Monaten zunehmen wird, sowie dass diese Zahl abnehmen wird, kann ein Indexwert zum erwarteten Personalklima gebildet werden. Dieser Wert weist in der aktuellen Befragung mit **114,5** kaum Veränderungen zur vorherigen Befragung auf. **35,2%** der Unternehmen wollen demnach **weitere Mitarbeiter einstellen**. Hierbei sind auch weiterhin die Bereiche **Technik, Vertrieb und Entwicklung** von größter Relevanz. Nur **6,3%** der Befragten gehen von einem Personalabbau aus.

In der aktuellen Befragung wurde die **Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Personalplanung** fokussiert. Allerdings ist dieses Thema nur für etwa **32%** der Unternehmen von Relevanz. **78,7%** der Befragten geben darüber hinaus an, eine **Frauenquote überflüssig** zu finden, da eher nach Qualifikation als nach Geschlecht über Personal entschieden werden soll. **15,4%** geben an, eine Frauenquote sinnvoll zu finden.

## In welchen Bereichen wollen Sie sich personell verstärken? (Mehrfachnennungen möglich)



© COBUS Marktforschung 2010



© COBUS Marktforschung 2010

Grafik 3 – Personalklimaindex Baden-Württemberg

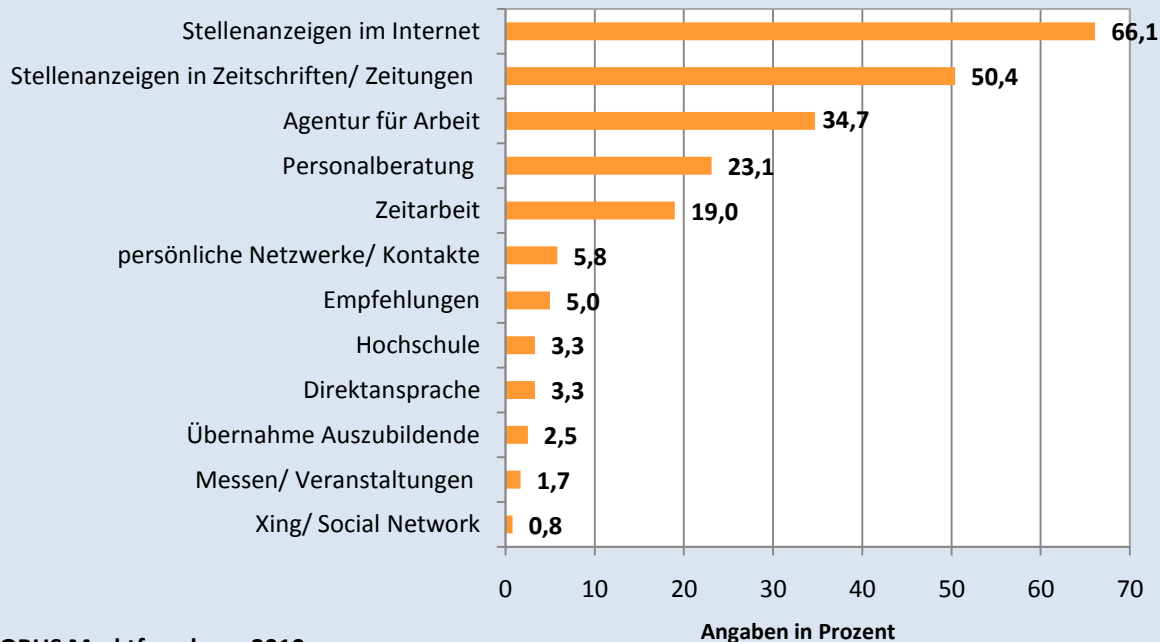
Der meistgewählte Weg, um neues Personal zu rekrutieren, ist für den Großteil der befragten Unternehmen vor allem der über **Stellenanzeigen**. Hierbei sind insbesondere Anzeigen im **Internet (66,1%) von Relevanz**, Anzeigen in **Zeitungen oder Zeitschriften (50,4%)** sind mittlerweile ein seltener gewählter Rekrutierungsweg. Die Rekrutierung über Agenturen ist für viele weitere Unternehmen wichtig, **34,7%** geben an, über die Agentur für Arbeit Personal zu suchen, **23,1%** über Personalberatungen. **19%** wählen den Weg über Zeitarbeitsfirmen.

Interessant ist auch, dass persönliche Netzwerke für die Rekrutierung von Interesse sind, ein geringer Teil der Befragten gab sogar an, über die Online-Plattform „Xing“ Personal zu rekrutieren.

An den Erfolg der Rekrutierungswege glaubt der Großteil der Befragten, **88,4%** geben an, dass sie ihrer Ansicht nach durch die gewählten Wege erfolgreich die Stellen besetzen werden.



## Über welche Wege werden Sie neues Personal rekrutieren? (Mehrfachnennungen möglich)



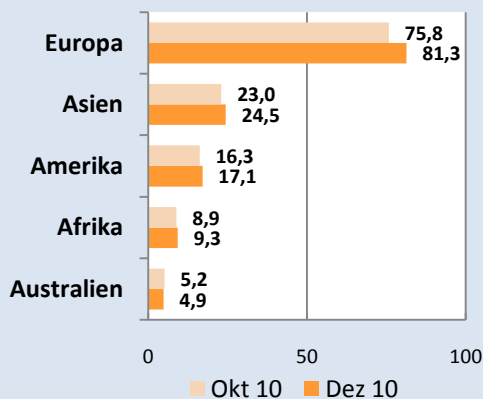
© COBUS Marktforschung 2010

Als exportstarkes Bundesland spielt der Außenhandel eine entscheidende Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung Baden-Württembergs. Auch beim **Export** wurde ein **Klimaindex** aus den Saldowerten für die **gegenwärtige Exportrate** und den Erwartungen der **zukünftigen Exportrate** berechnet. In dieser Befragung ergibt sich ein Indexwert von **116,6**, also einem weiterhin verstärkt **positiven** Trend.

Vor allem die Erwartungen in der **Zukunft** bezüglich des Exports verbessern sich: **40,0%** der Befragten geben an, einen **steigenden Export in den nächsten 3 Monaten** zu erwarten, in der vorhergehenden Befragung waren es 36,8%. Schlechter stellt sich die gegenwärtige Exportsituation dar, die Bewertungen der Situation mit „gut“ sind von 40,9% im Oktober auf **40,7%** in der aktuellen Befragung leicht gesunken. Dafür schätzen nun **10,7%** der Befragten die Situation als „schlecht“ ein, zuvor waren es 8,2%.

**39,0%** der befragten Unternehmen geben an, Ihre Produkte ins Ausland zu exportieren. Die

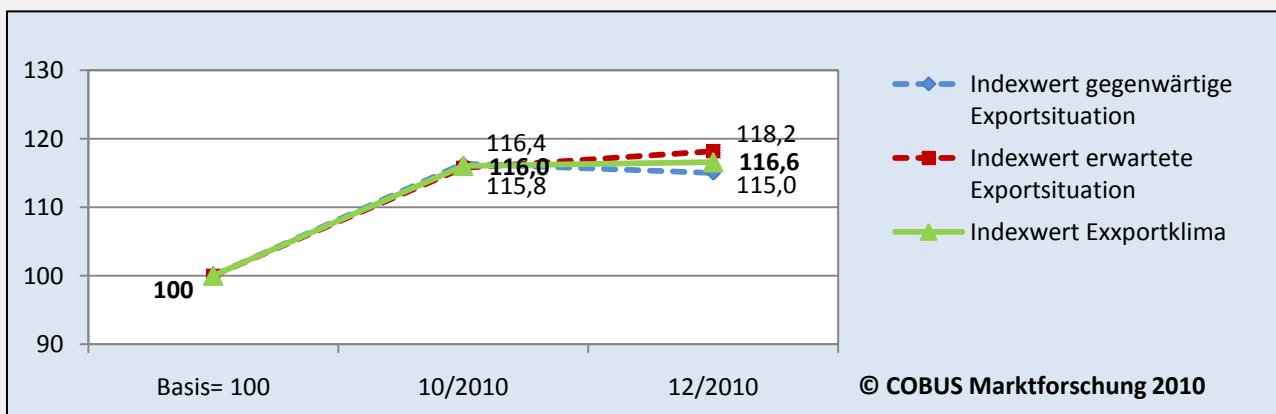
## Wie viel Prozent Ihrer Exportprodukte exportieren Sie nach...



Angaben in Prozent, Durchschnittswerte

© COBUS Marktforschung 2010

**Exportrate dieser Unternehmen** liegt insgesamt bei **29,6%**. In der vergangenen Umfrage gaben 38,6% der Unternehmen an, ihre Produkte zu exportieren, die Exportrate lag jedoch mit 34,6% höher. Die Produkte, die exportiert werden, verteilen sich in dieser Befragung auf die Exportregionen folgendermaßen: **81,3%** werden in europäische Länder exportiert, **24,5%** nach Asien, **17,1%** nach Amerika, **9,3%** nach Afrika und **4,9%** nach Australien.



© COBUS Marktforschung 2010

Grafik 4 – Exportklimaindex Baden-Württemberg

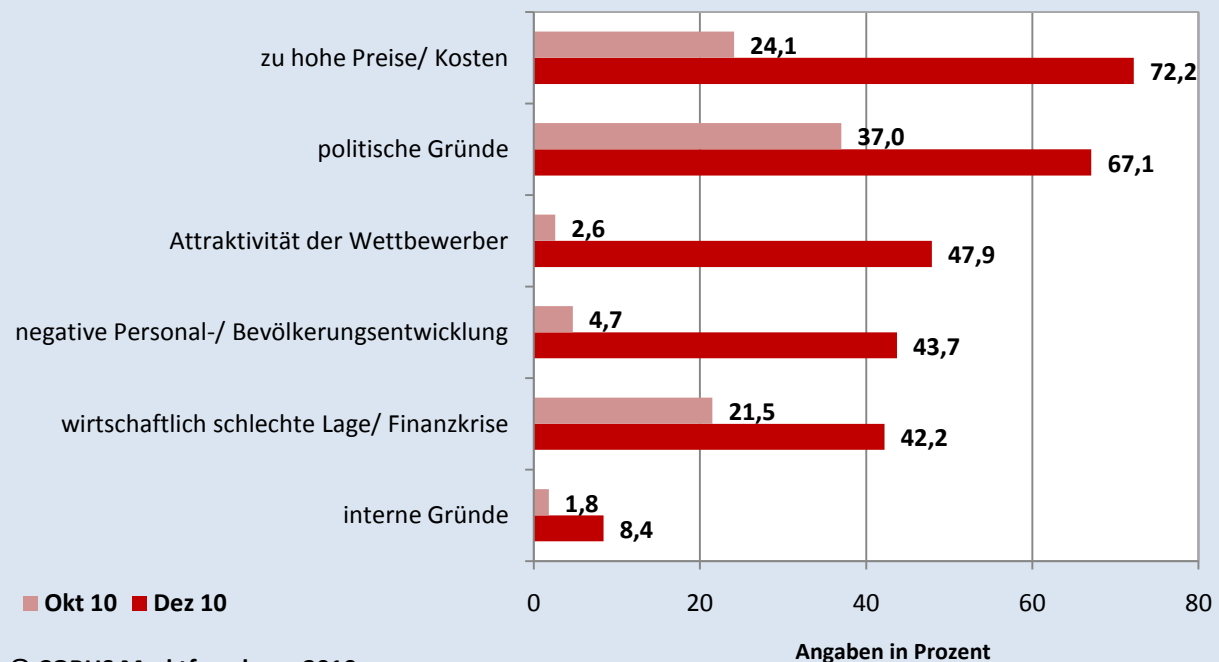
Auch in dieser Umfrage wurde erneut abgefragt, welche politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sich negativ oder ungünstig auf die Situation der Unternehmen im Land auswirken.

In der aktuellen Befragung wurden besonders häufig zu **hohe Preise bzw. Kosten** als ungünstige Rahmenbedingungen angegeben (**72,2%**), hierzu zählen beispielsweise **steigende Energie- und Materialkosten**, zu **hohe steuerliche Abgaben**, die **Zinsentwicklung** sowie auch die **Reduzierung der Fördergelder**. Dieser Grund wurde in der vergangenen Befragung an zweiter Stelle hinter den politischen Gründen genannt, ist jedoch in dieser Befragung der Hauptaspekt für eine negative Entwicklung.

Die **politischen Gründe**, wie zum Beispiel zu **starke Reglementierungen**, die **Entscheidungsprozesse** der Politiker, zum Beispiel auch in Fragen wie der Atomkraftwerklaufzeiten und Stuttgart 21, sowie die **Bildungs- und Personalpolitik**, wurden von **67,1%** der Befragten genannt.

Als weitere negative Rahmenbedingung hat für die Befragten die **Attraktivität der Wettbewerber** an Problematik gewonnen, in dieser sehen **47,9%** den Grund für eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung. Der **Preisdruck** unter der Konkurrenz fließt ebenfalls in diese Kategorie mit ein.

**Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine besonders ungünstige wirtschaftliche Entwicklung:**



© COBUS Marktforschung 2010

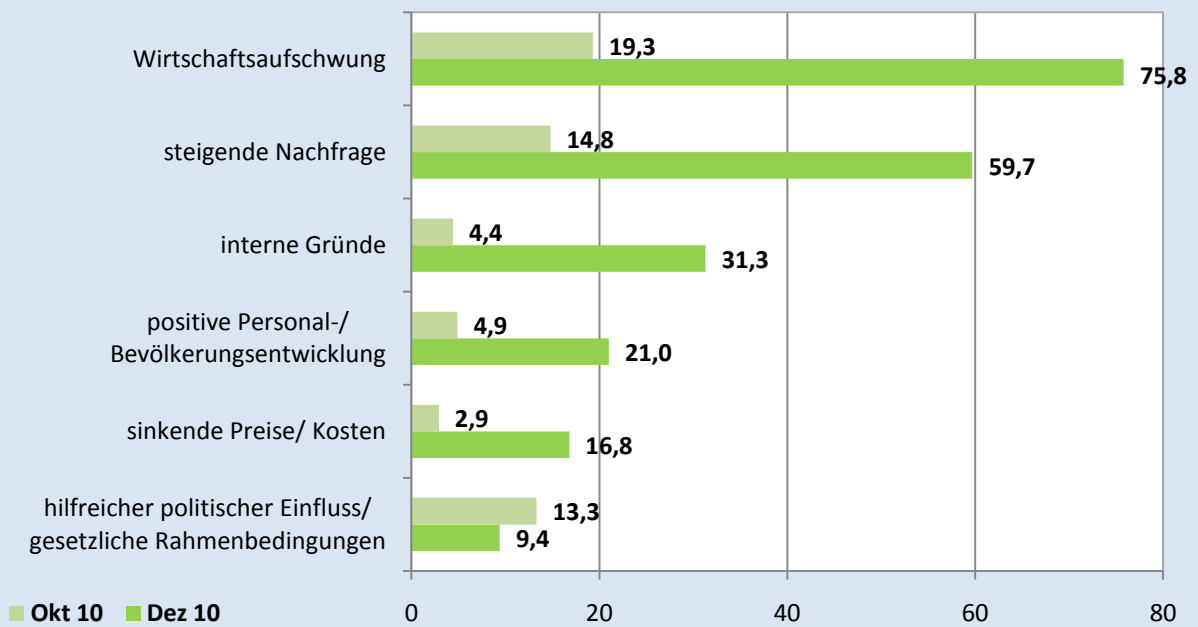
Bei der Frage, welche Rahmenbedingungen zu einer besonders **günstigen wirtschaftlichen Entwicklung** der mittelständischen Unternehmen im Südwesten beitragen, kristallisiert sich auch in dieser Befragung der **wirtschaftliche Aufschwung** als der Hauptgrund heraus. **Drei Viertel** der Befragten (**75,8%**) sehen durch die damit einhergehenden Faktoren wie **allgemeine wirtschaftliche Verbesserung**, eine **stabile Währung** sowie **neue Technologien und Entwicklungen** im Land eine maßgebliche Verbesserung vorher.

Weitere **59,7%** sahen die **steigende Nachfrage**, den sich **erhöhenden Export** sowie den **Konsumanstieg** als einen wichtigen Grund für die positive wirtschaftliche Entwicklung.



**Firmeninterne Gründe**, sowie eine weiterhin **positive Personal- bzw. Bevölkerungsentwicklung** sind für weitere **31,3%** bzw. **21,0%** der Befragten Rahmenbedingungen, welche eine günstige Entwicklung fördern.

## Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine besonders günstige wirtschaftliche Entwicklung:



© COBUS Marktforschung 2010

Angaben in Prozent

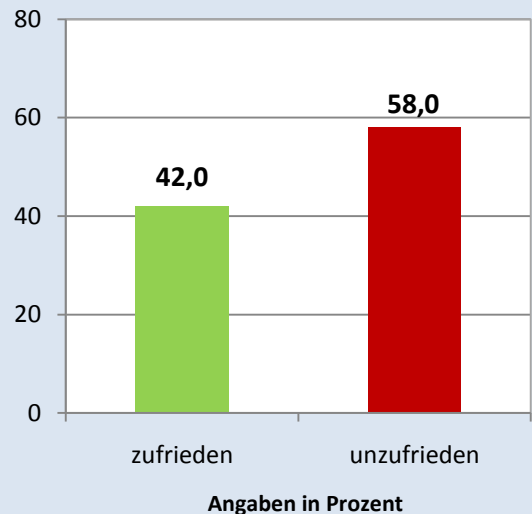


Die Politik gestaltet die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Seit 1996 regiert eine Koalition aus CDU und FDP/DVP, seit Februar 2010 steht Stefan Mappus als Ministerpräsident an der Spitze der Landesregierung.

Im Hinblick auf die Landtagswahlen, die im März 2011 stattfinden, ist die Zufriedenheit des Mittelstandes mit der Arbeit der Landesregierung ein Gradmesser für die politische Stimmung im Land.

So gaben mit **58%** mehr Befragte an, sie seien **unzufrieden** mit der jetzigen Landesregierung. **42%** äußerten ihre **Zufriedenheit** in der Befragung.

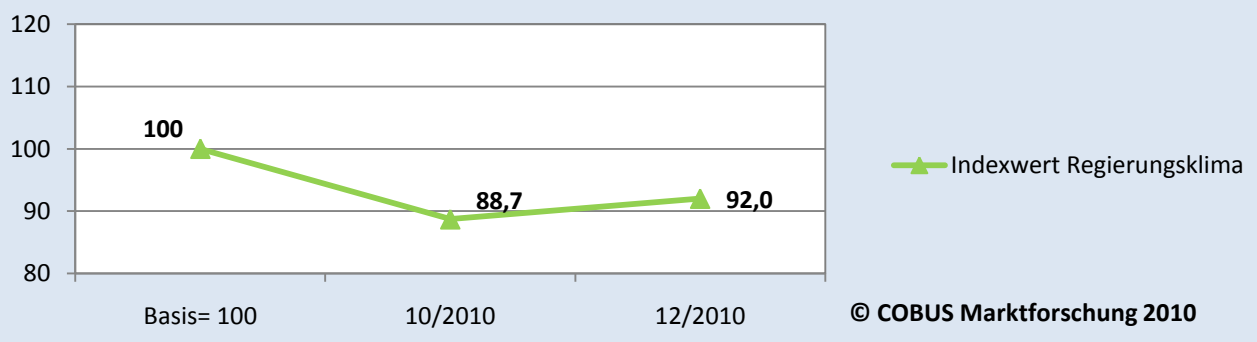
Wie zufrieden sind Sie mit der jetzigen Landesregierung in Hinblick auf die Unterstützung für Ihr Unternehmen?



© COBUS Marktforschung 2010

Im Vergleich zu den Ergebnissen vom Oktober wird eine positive Tendenz erkennbar, so stieg der Regierungsklimaindex von 88,7 auf **92,0**.

Spannend sind in diesem Hinblick auch die Ergebnisse nach den Landtagswahlen im März 2011.



© COBUS Marktforschung 2010

Grafik 5 – Regierungsklima Baden-Württemberg

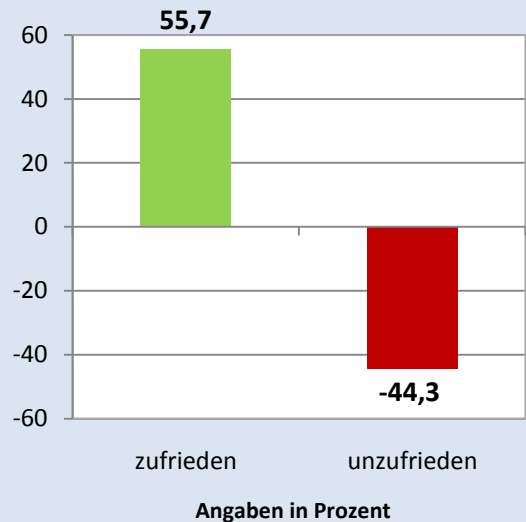
**Stefan Mappus**, der seit 10. Februar 2010 das Amt des Ministerpräsidenten in Baden-Württemberg trägt, ist bei der Bevölkerung unterschiedlich beliebt. Gerade in der aktuellen politischen Diskussion zu „Stuttgart 21“ steht er immer wieder in der Kritik.

In dieser Umfrage wurde nach der Zufriedenheit mit der Arbeit vom Ministerpräsidenten Stefan Mappus gefragt. Hierbei zeigt sich, dass **55,7% zufrieden** sind, **44,3%** der Befragten geben an, mit seiner Arbeit **unzufrieden** zu sein. Im Vergleich zu den Ergebnissen der vorherigen Befragung ist somit ein deutlicher positiver Anstieg zu verzeichnen, da sich der Anteil der Zufriedenen von 38,7% um 19 Prozentpunkte gesteigert hat.

Vergleicht man die Mittelwerte der Stimmen auf einer Skala von -5 bis +5, so ergibt sich ein Wert von **+0,2** (vgl. **Oktober -1,2**). Negative Werte drücken auf dieser Skala Unzufriedenheit aus, positive Werte Zufriedenheit.

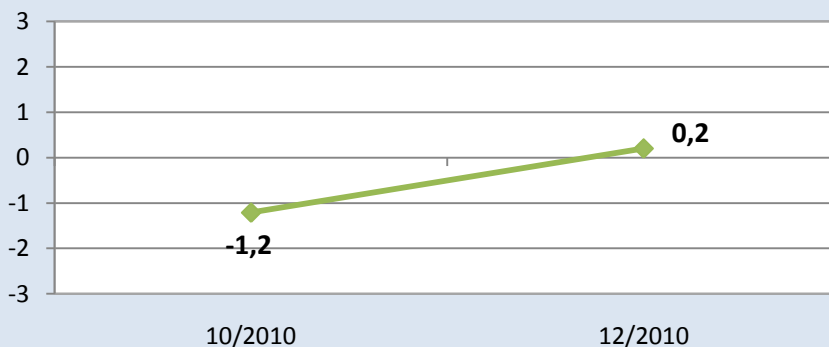
Somit ist es offensichtlich, dass die Unternehmen mit der Arbeit von Stefan Mappus deutlich zufriedener sind als noch vor drei Monaten.

### Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit vom Ministerpräsidenten Stefan Mappus?



© COBUS Marktforschung 2010

### Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit vom Ministerpräsidenten Stefan Mappus? (Mittelwerte seit Oktober 2010)

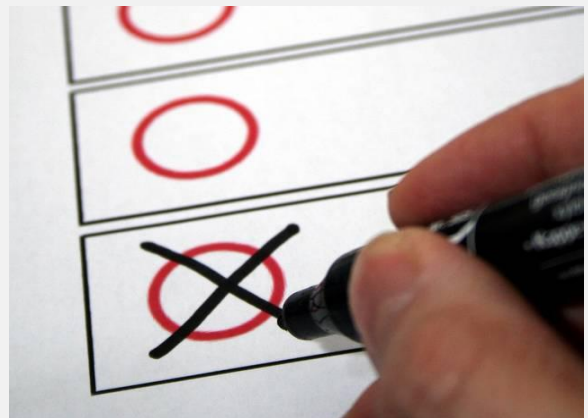


© COBUS Marktforschung 2010

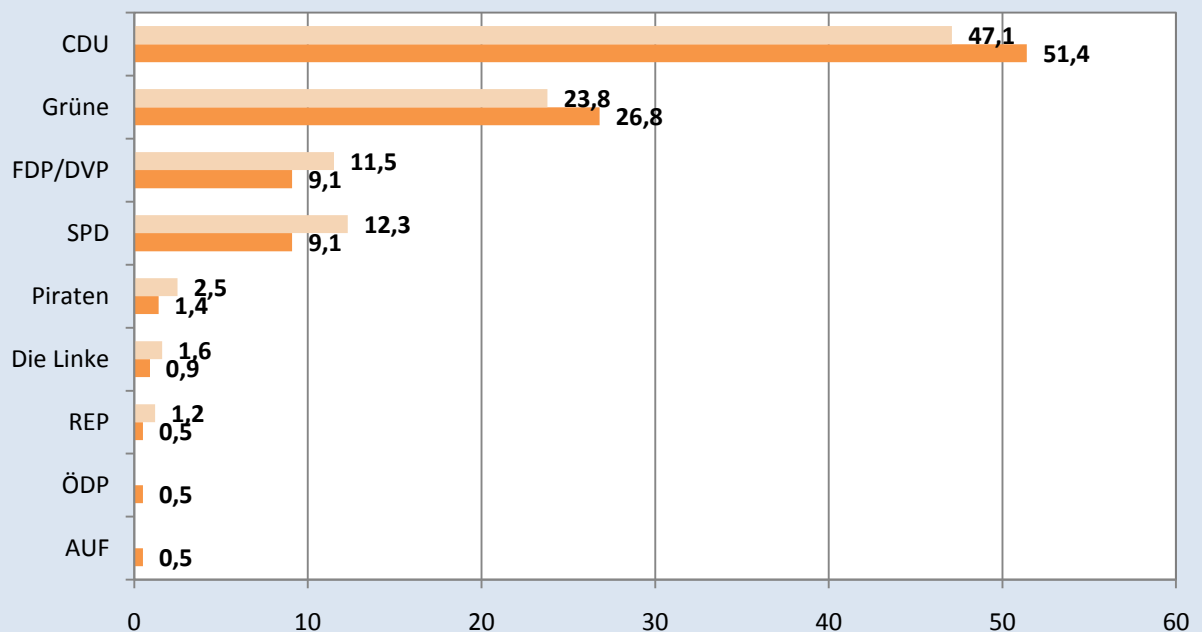
# Aktuelle politische Themen: Landtagswahlen

Am **27. März 2011** finden in Baden-Württemberg die Landtagswahlen statt. Um die Stimmungen bei den Unternehmen vor der Wahl abzuschätzen wurde gefragt, welche Partei die Befragten voraussichtlich wählen werden.

Mit einem klaren Vorsprung stellt sich hierbei die **CDU** als Sieger heraus. **51,4%** der Befragten würden für diese Partei stimmen, dies entspricht einer Steigerung zur vorherigen Befragung um 4 Prozentpunkte. An zweiter Stelle folgen die **Grünen** mit **26,8%**, die sich ebenfalls um 3 Prozentpunkte steigern konnten. Die weiteren Stimmen wurden vor allem an die **FDP/DVP (9,1%)** sowie die **SPD (9,1%)** verteilt.



Welche Partei werden Sie voraussichtlich bei der Landtagswahl wählen?



© COBUS Marktforschung 2010

Angaben in Prozent

■ Okt 10 ■ Dez 10

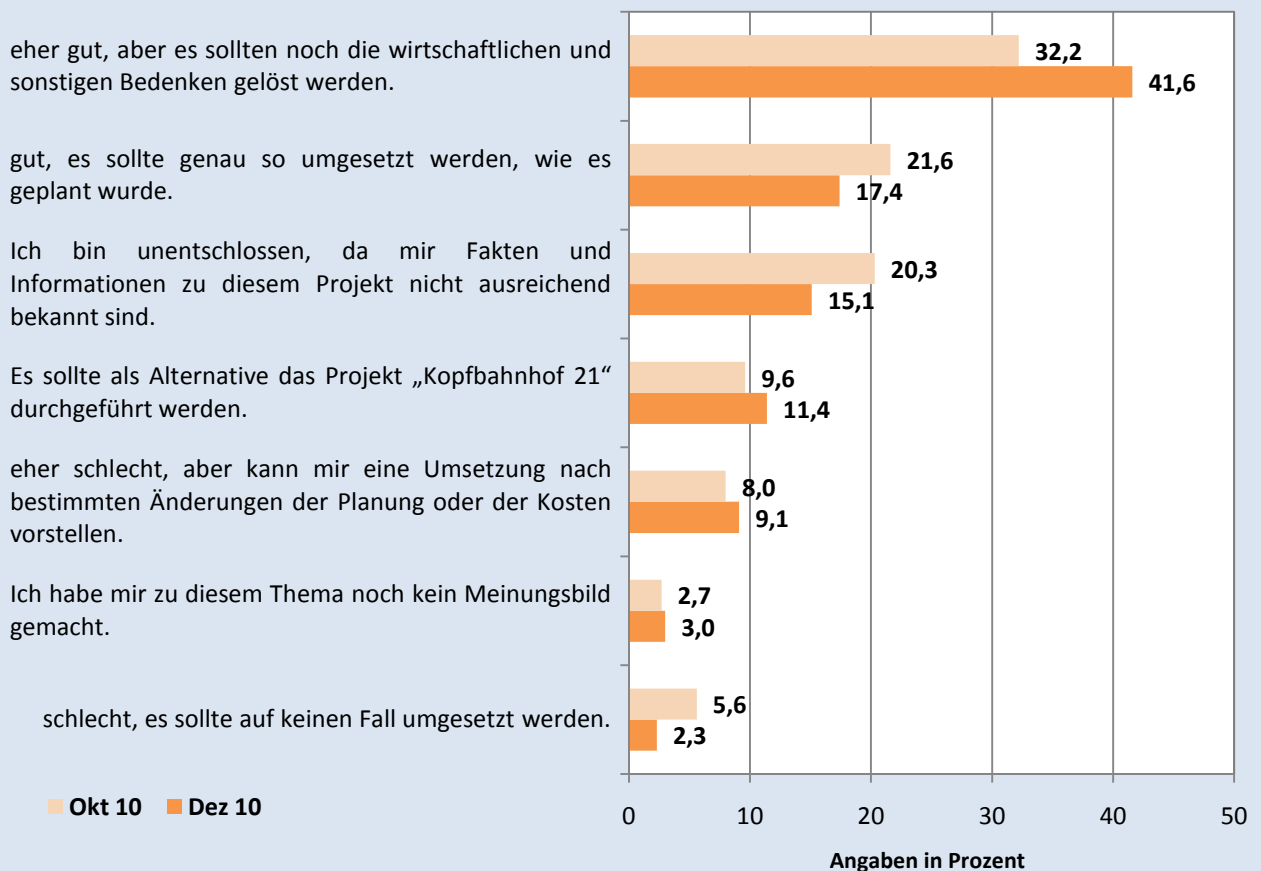
# Aktuelle politische Themen: „Stuttgart 21“

Wohl kein Bauprojekt in den letzten 10 Jahren wird in der Öffentlichkeit so heiß diskutiert wie der geplante Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs. Bei dem Projekt „**Stuttgart 21**“ soll der Kopfbahnhof zu einem Durchgangsbahnhof umgebaut werden.



Um die Meinungen auch aus Unternehmenssicht zu erfahren, wurde gefragt, wie das Projekt aufgenommen wird. Die Grafik zeigt, wie die Befragten in Baden-Württemberg zu diesem Thema nach den stattgefundenen Schlichtungsgesprächen stehen.

## Wie stehen Sie zu „Stuttgart 21“? Ich finde das Projekt...



© COBUS Marktforschung 2010

# Aktuelle politische Themen: „Stuttgart 21“

Generell wird das Projekt weiterhin als kritisch empfunden, wie die vorherige Grafik verdeutlicht. So geben **41,6%** der Befragten an, dass sie das Projekt **gutheißen**, jedoch einige **Bedenken, insbesondere wirtschaftlicher Hinsicht, noch gelöst** werden müssen. **15,1%** konnten sich **noch kein eindeutiges Meinungsbild** aufgrund unzureichender Fakten und Informationen machen. **17,4%** der Befragten **befürworten** das Projekt genau so, wie es geplant wurde. Lediglich **2,3%** der Befragten **lehnen „Stuttgart 21“ vollständig ab**.

Die Alternative des **„Kopfbahnhofs 21“**, bei welcher der bestehende Bahnhof lediglich modernisiert, jedoch die Betriebsform als Kopfbahnhof beibehalten werden soll, sehen immerhin **11,4%** der Befragten als Lösung an.



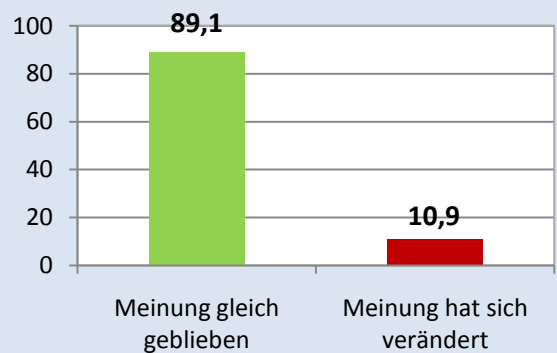
Die Befürworter des Projekts begründen ihre Meinung vor allem mit der **Zukunftsperspektive** für Stuttgart, die durch den neuen Durchgangsbahnhof entsteht (**51,9%**). Diese Zukunftsperspektive ist auch für die Personen am wichtigsten, welche angeben, das Projekt „eher gut“ zu finden (**40,3%**). Kritisiert wird von diesen Personen jedoch auch häufig die

**fehlende Transparenz bzw. die Widersprüchlichkeiten und Risiken**, des Projektes (**22,6%**). So wird es häufig als zu teuer oder die Projektzeit als zu lang angesehen. Weiterhin wird die **Kosten- und Zeitproblematik, die mit „Stuttgart 21“ verbunden ist, hervorgehoben (14,5%)**.

Bei den **Gegnern** von „Stuttgart 21“ sind, wie auch schon in der vorherigen Befragung, die hohen **Kosten** der größte Kritikpunkt (**85,7%**), **14,3%** würden **alternative Möglichkeiten** (Kopfbahnhof im Zentrum) zu dem Projekt bevorzugen. Bei den Personen, die das Projekt „eher schlecht“ finden, sind es **66,7%**, welche Bedenken hinsichtlich der **Kosten** anbringen.

Ähnliche Bedenken wurden auch in der vorherigen Befragung geäußert, so dass die Schlichtungsgespräche nur minimalen Einfluss auf die Einstellung gegenüber „Stuttgart 21“ gehabt haben.

Inwiefern hat sich durch die verstärkte öffentliche Diskussion, die durch die Schlichtungsgespräche entstanden sind, Ihre persönliche Meinung zu Stuttgart 21 verändert?



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2010

## Über COBUS Marktforschung:

Seit über 20 Jahren führt die COBUS Marktforschung GmbH mit Sitz in Karlsruhe Studien für namhafte Unternehmen national und international durch.

Als Mitglied im BVM (Bundesverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.), sowie bei Esomar (The European Society for Opinion and Marketing Research) garantiert COBUS höchste Qualität und Seriosität.

Für zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen haben wir erfolgreich Studien durchgeführt, z. B.:

- ABB
- Hansgrohe
- Webasto
- Stuttgarter Hofbräu
- Deutsche Post AG
- dm- drogerie markt
- EnBW
- Bosch
- Messe Freiburg
- BASF
- BMW AG
- Recaro
- Siemens AG
- Union Investment
- Metabo
- BW Bank
- Stadtwerke Karlsruhe
- Hochschule Karlsruhe

Wenn Sie weiterführende Informationen über unser Unternehmen erhalten möchten, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns auf unserer Website [www.cobus.de](http://www.cobus.de).

## Ihr Ansprechpartner:



**Dipl.-Ing. MBM Uwe Leest**

Geschäftsführer

### COBUS Marktforschung GmbH

Leopoldstr. 1

76133 Karlsruhe

Tel.: 0721-16009-0

Fax: 0721-16009-20

E-Mail: [uwe.leest@cobus.de](mailto:uwe.leest@cobus.de)

Internet: [www.cobus.de](http://www.cobus.de)

### Kooperationspartner:

